



Liebe Alle

Heute vor 7 Monaten, am 22. März 2017, haben wir mit dem Sammeln der Unterschriften begonnen.

Und heute, am 22. Oktober 2017, haben wir unser Ziel bis Ende Oktober 100 000 Unterschriften zu sammeln schon mehr als erreicht:

Unterschriftentotal: **102 415 !**

Danke, danke vielmals, dass ihr dies möglich gemacht habt....

Jetzt gehen es in den Endspurt und wir sammeln die letzten 10 000 – 15 000 benötigten Unterschriften, damit wir genügend gültige Unterschriften einreichen können.

Der Endspurt wird von pro natura mit dem Beilegen des Unterschriftenbogens in ihrem Oktober Magazin und von BirdLife mit dem Beilegen des Unterschriftenbogens in ihrem Magazin im November unterstützt. -☺

Viel Presse im Oktober, dies hat der Initiative zu mehr Bekanntheit verholfen:

[Trinkwasser-Initiative hat über 100 000 Unterschriften](#)

[Gift in unserem Wasser](#)

[94 000 wollen Giftbauern die Gelder streichen](#)

[Diese Pestizide stecken in unseren Lebensmitteln](#)

[Eine Bürgerin reisst eine Revolution an](#)

[Wir vergiften unser Wasser systematisch](#)

[Keine Subventionen für Giftbauern](#)

[Ein wichtiger Film auf Arte – Roundup der Prozess](#)

Verein Sauberes Wasser für alle
c/o Franziska Herren
Oeleweg 8, 4537 Wiedlisbach
T 032 636 14 16
www.Initiative für sauberes Trinkwasser.ch



Beglaubigen der Unterschriften



Wir bekommen kistenweise Post und versenden kistenweise Post.

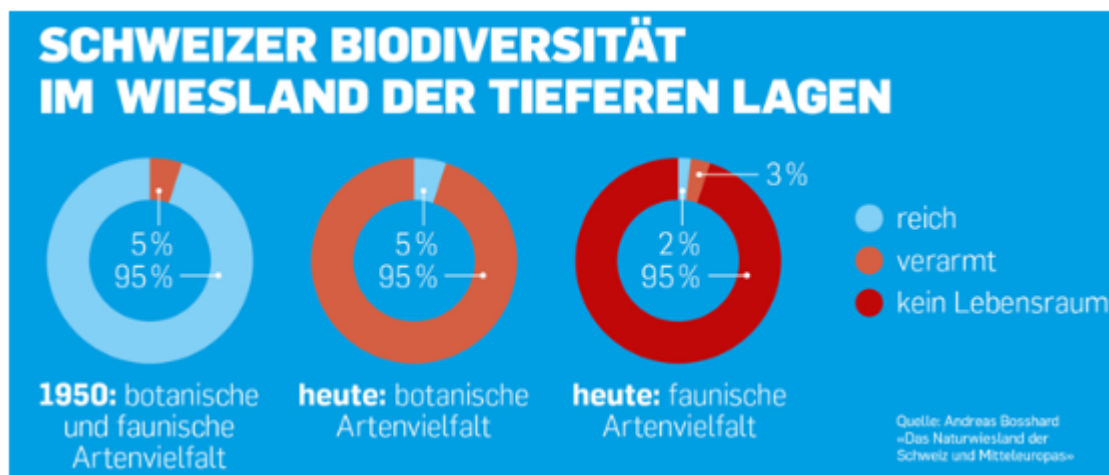
Die Beglaubigung läuft auf Hochtouren. Wir haben bis heute **98 000 Unterschriften** zum Beglaubigen an die Gemeinden verschickt.
Ich werde euch Ende Oktober mitteilen, wie viele gültige Unterschriften wir schon von den Gemeinden zurückerhalten haben.



Verdiente Mittagspause nach dem Sortieren, Zählen und Verpacken der Unterschriften
Die pestizidfreien Kartoffeln vom Biobauer Fritz Bolliger, schmecken super!

Dramatisches Insektensterben:

75% weniger Insekten in Deutschland – Wir befinden uns mitten in einem Alptraum
Und wie steht es um die Insekten in der Schweiz?



Keine andere menschliche Tätigkeit beeinflusst die Biodiversität so stark wie die Landwirtschaft. Über Jahrhunderte haben die Bauern in Mitteleuropa zu einer starken Steigerung der Artenvielfalt beigetragen. Mit dem Aufkommen der industriellen Methoden in der landwirtschaftlichen Produktion hat sich dies nach den 1950er Jahren fast schlagartig geändert. Die heute überintensive Nahrungsmittelproduktion hat innerhalb weniger Jahrzehnte zu einem eigentlichen Zusammenbruch der Biodiversität in der Kulturlandschaft geführt. Besonders verheerende Auswirkungen hatten der Einsatz von Pestiziden sowie die Gülleüberschüsse und Stickstoffemissionen einer zu intensiven, von Futtermittelimporten abhängigen Tierhaltung.

Wir fordern mit unserer Initiative, dass Subventionen denjenigen Betrieben vorbehalten sind,

- welche die Biodiversität erhalten,
- welche pestizidfrei produzieren,
- welche nur einen Tierbestand halten, der mit dem auf dem Betrieb produzierten Futter ernährt werden kann,
- welche in ihrer Tierhaltung Antibiotika nicht prophylaktisch einsetzen.

Pestizide und viel zu hohe, durch riesige Futtermittelimporte gemästete Tierbestände verursachen die grössten Umweltprobleme in der Schweizer Landwirtschaft und verschmutzen unser Trinkwasser. Antibiotikaresistente Bakterien wurden von der Eidgenössischen Fachkommission für biologische Sicherheit zur "grössten Bedrohung für die Gesundheit der Bevölkerung in der Schweiz" erklärt. Sie entstehen massgeblich durch den prophylaktischen Einsatz von Antibiotika in der Tierproduktion.

Verein Sauberes Wasser für alle
c/o Franziska Herren
Oeleweg 8, 4537 Wiedlisbach
T 032 636 14 16
www.Initiative für sauberes Trinkwasser.ch

**WIR SUBVENTIONIEREN
UNSERE EIGENE
WASSERVERSCHMUTZUNG!**

Keine Subventionen für den Pestizid- und prophylaktischen Antibiotika-Einsatz!

News-Mail 15/17

Zudem verlangt die Initiative, dass die landwirtschaftlichen Forschungs- und Beratungsgelder gezielt auf eine Nahrungsmittelproduktion ausgerichtet werden, die ohne Pestizide und prophylaktischen Antibiotikaeinsatz auskommt und effizient und nachhaltig aus den eigenen Ressourcen produziert. Heute wird der grösste Teil dieser Gelder dafür verwendet, die Schäden zu untersuchen oder zu reduzieren, die durch die zu intensive Lebensmittelproduktion entstanden sind.

Bitte verbreitet die Initiative per Mail, Facebook und Twitter, fordert die Menschen auf zu unterschreiben und selber aktiv zu werden, danke vielmals!

Ich wünsche euch einen schönen Sonntag und danke euch für eure Unterstützung!

Herzliche Grüsse

Franziska